

Institut für Suchtforschung (ISFF) – Jahresbericht 2022/2023

(01.04.2022-31.03.2023)



Institut für Suchtforschung (ISFF)

Frankfurt University of Applied Sciences

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

Tel: +049 69 1533 2823

E-Mail: hstoever@fb4.fra-uas.de

1	EINLEITUNG	2
1.1.	ZIELE UND AUFGABEN DES ISFF	2
1.2.	BETEILIGTE PROFESSOR*INNEN	4
1.3.	BETEILIGTE WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN	5
1.4.	BETEILIGTE WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE	7
1.5.	BETEILIGTE STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE	7
1.6.	VERWALTUNG	8
2	LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE	9
2.1.	SOLID - SOCIAL WORK AND STRENGTHENING OF NGOS	9
2.2.	DOKUMENTATION DER VIER FRANKFURTER DROGENKONSUMRÄUME	11
2.3.	RISE-VAC - INCREASING ACCESS AND VACCINE UPTAKE AMONG PRISONERS	12
2.4.	NALTRAIN – TRAINING UND SCHULUNG ZU TAKE-HOME-NALOXON.....	14
2.5.	VERSUCHE UND METHODEN, MIT DEM RAUCHEN AUFZUHÖREN (RAUS)	16
2.6.	MOTIVE UND HINTERGRÜNDE FÜR DEN KONSUM VON SHISHAS (SHISHA-M).....	17
3	PROMOVEND*INNEN.....	18
4	VERANSTALTUNGEN.....	21
4.1.	7. GEFÄNGNIS-MEDIZIN-TAGE (GMT)	21
4.2.	5. FACHTAGUNG E-ZIGARETTEN: TOBACCO HARM REDUCTION	21
4.3.	GEFÄNGNISMEDIZINTAGE (GMT) SPECIAL EDITION 2020	21
4.4.	ONLINE-SYMPOSIUM "DEUTSCHLAND RAUCHFREI 2030"	21
5	VERÖFFENTLICHUNGEN.....	23
6	VORTRÄGE.....	28
6.1.	NATIONAL	28
6.2.	INTERNATIONAL	28
7	MEDIENPRÄSENZ.....	30
8	POSTER	32

1 Einleitung

1.1. Ziele und Aufgaben des ISFF

Das Institut für Suchtforschung an der Frankfurt University of Applied Sciences (ISFF) wurde 1997 von Prof. Dr. Volker Happel, Prof. Dr. Dieter Henkel und Prof. Dr. Irmgard Vogt ins Leben gerufen und wird seit dem 01.09.2009 von Prof. Dr. Heino Stöver als geschäftsführendem Direktor geleitet.

Das ISFF sieht seine Aufgabe darin, Substanzgebrauchsstörungen in ihren verschiedenen Erscheinungsformen, sowie die damit in Zusammenhang stehenden individuellen und gesellschaftlichen Probleme zu erforschen. Im Mittelpunkt des Forschungsgeschehens steht die Orientierung an einem Theorie-Praxis-Transfer, der v.a. durch die Einbindung von Praxiseinrichtungen realisiert wird. Das Institut fördert darüber hinaus den Ausbau von interdisziplinären Beziehungen zu Kooperationspartner*innen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Forschungsprozesse und Resultate finden in Lehre und Studium Berücksichtigung und werden dort nutzbar gemacht (Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit/BA“ und Masterstudiengang „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe/MA“).

2022 feierte das ISFF seinen 25. Geburtstag - Zeit Bilanz zu ziehen. Deutlich geworden über die letzten Jahre ist, dass große, v.a. EU-geförderte, Projekte (<https://www.frankfurt-university.de/de/forschung/forschen-in-europa/#c114679>) nur durch ein großes internationales Netzwerk realisiert werden können (<https://bit.ly/3K8X26i>). 10 der 21 EU-geförderten Forschungsprojekte an der FRA-UAS sind entweder unter der Leitung oder der Mitbeteiligung des ISFF durchgeführt worden.

Auch andere Großprojekte sind in den letzten Jahren akquiriert worden (siehe z.B. das im Rahmen der Hochschulexzellenz durchgeführte Projekt SOLID, siehe 1.1.) – dabei sind neue Kontakte hergestellt und eine substantielle Erweiterung des Netzwerkes erreicht worden.

Kennzeichnend für die Forschungsarbeit des ISFF ist die enge Kooperation mit vielen Praxispartner*innen in Frankfurt, Hessen, aber auch in vielen anderen Gebieten Deutschlands. Unsere Praxispartner*innen verfügen über ein hohes praktisches Erfahrungswissen, das wir aufarbeiten, systematisieren, und auch theoretisch einbinden können - über sie gelingt schlussendlich ein Transfer unserer Forschungsergebnisse in die Praxis.

Uns ist es gelungen, Nachwuchskräfte aus dem Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ und dem Masterstudiengang „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“ (<https://bit.ly/3EyPMzD>), sowie auch – erstmalig 2021/22 – Studierende aus dem Marie-Sklodowska-Curie Master Class/MSCA Postdoctoral Fellowship (www.frankfurt-university.de/msca-master-class) zu fördern und in unsere Forschungsarbeiten einzubinden.

Zukünftig wäre es allerdings wichtig, einen Mittelbau aufzubauen, der bei der Akquise, vor allem aber bei der Durchführung/Verwaltung und dem Abschluss von Forschungs- und Entwicklungsprojekten unterstützend wirken kann.

Bilanz zu ziehen, bedeutet auch, nach dem Schlüssel für den Erfolg zu fragen. Das überaus erfolgreiche Berichtsjahr 2022/23 ist nur möglich geworden durch die aktive

wissenschaftliche Mitarbeit der hier aufgeführten Kolleg*innen im ISFF. Deutlich wird im folgenden Institutsbericht ihr Anteil am Erfolg des ISFF – vielen Dank dafür!

Überaus wichtig für die Arbeit des ISFF ist die Unterstützung durch die Abteilung FIT (Forschung, Innovation, Transfer) an der FRA-UAS. Vielen Dank für die immer fachkundige Beratung und Unterstützung bei der Beantragung, der Verwaltung und dem Abschluss der Projekte!

Neben vielen Partner*innen möchte ich v.a. drei Kollegen danken, die wesentlichen Anteil am Erfolg des ISFF haben:

- **Dr. Ingo Ilja Michels**, der ehemalige Leiter des Büros der Drogenbeauftragten in Berlin, der mit seinem Engagement, seinem Netzwerk wesentlich zur Akquise von Projekten und zu zahlreichen Publikationen und zur Weiterentwicklung des Drogenhilfesystems beigetragen hat.
- Ebenso möchte ich **Dr. Bernd Werse** (Goethe-Universität Frankfurt - Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung) danken, mit dem wir viele Projekte gemeinsam und vertrauensvoll durchgeführt haben.
- Dasselbe gilt auch für **Prof. Dr. Daniel Deimel** (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Aachen - Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP)). Vielen Dank!

Frankfurt, im April 2023



Prof. Dr. Heino Stöver

Anschrift

Frankfurt University of Applied Sciences
Institut für Suchtforschung – FB 4
Prof. Dr. Heino Stöver
Nibelungenplatz 1
D-60318 Frankfurt am Main

Kontakt

Tel. +49 69 1533-2823/+49 162 133 45 33
E-Mail: hstoever@fb4.fra-uas.de

Internet

www.frankfurt-university.de/isff
www.archido.info

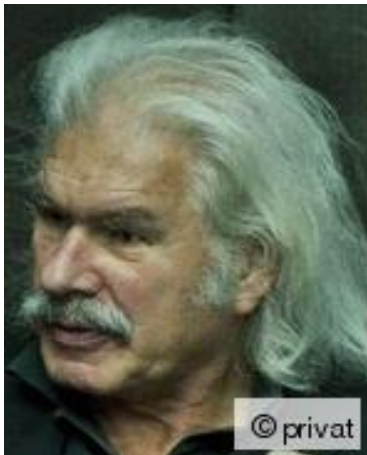
Twitter

<https://twitter.com/HeinoStoever>

1.2. Beteiligte Professor*innen

In den Jahren 2022/2023 haben sich folgende Professor*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und wissenschaftliche/studentische Mitarbeiter*innen am ISFF engagiert bzw. dort mitgearbeitet:

Professoren*innen der Frankfurt University of Applied Sciences, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit:



Prof. Dr. Dieter Henkel
(emeritiert seit 2008)
Tel: 07932-604786
E-Mail: prof.dieter.henkel@t-online.de



Prof. Dr. Hans-Volker Happel
(emeritiert seit 2015)
Tel: 069 1533 2873
E-Mail: happel@idh-frankfurt.de



Prof. Dr. Stefan Timmermanns
Tel.: +49 (0) 69/ 15 33-28 51
E-Mail: stetim@me.com



Prof. Dr. Heino Stöver
Geschäftsführender Direktor
Tel: 069 1533 2823/0162 133 4533
E-Mail: hstoever@fb4.fra-uas.de

1.3. Beteiligte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen



Dr. Babak Moazen
E-Mail:
babak.moazen@fb4.fra-
uas.de



Simon Fleißner
E-Mail:
simon.fleissner@fb4.fra-uas.de



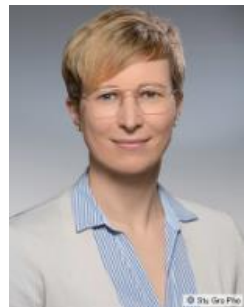
Stefan Förster
E-Mail :
stefan.foerster@fb4.fra-uas.de



Ulla Pape
E-Mail:
ulla.pape@fb4.fra-uas.de



Dr. Ingo Ilja Michels
E-Mail:
ingo.michels@fb4.fra-uas.de



Sarah Maier
E-Mail:
sarah.maier@kompetenzcampus.fra-
uas.de



Larissa Hornig

E-Mail :
larissa.hornig@fb4.fra-uas.de



Anna Dichtl

E-Mail :
anna.dichtl@fb4.fra-uas.de



Daniela Jamin

E-Mail:
daniela.jamin@fb4.fra-uas.de



Meryem Grabski

E-Mail:
anna-meryem.grabski@fb4.fra-uas.de

Sebastian Bayer

E-Mail:
sebastian.bayer@fb4.fra-uas.de

1.4. Beteiligte wissenschaftliche Hilfskräfte



Jana Weichert

E-Mail :
jana_guhl@web.de

Ingo Szonnert

E-Mail:
ingo.szonnert@googlemail.com

Nils-David Hirsch

E-Mail :
nils-david.hirsch@fb4.fra-
uas.de

Samira Brülls

E-Mail :
samira.bruells@stud.fra-
uas.de

Katharina Attenberger

E-Mail :
katharina.attenberger@stud.fra-
uas.de

1.5. Beteiligte studentische Hilfskräfte



Ulla-Britt Klankwarth

E-Mail : ulla-
britt.klankwarth@fb4.fra-
uas.de

Katharina Sofie Wilhelm

E-Mail:
katharina.wilhelm@fb4.fra-
uas.de

Lisa-Marie Hörle

E-Mail:
lisa.hoerle@fb4.fra-uas.de

Marina Vogt

E-Mail:
marina.vogt@stu.eh-
berlin.de

1.6. Verwaltung

Svetlana Feotistiva

E-Mail:

svetlana.feoktistova@fb4.fra-
uas.de

Verantwortlich für den
Internet-Auftritt:

Lisa Hörle

2 Laufende Forschungsprojekte

2.1. SOLID - Social work and strengthening of NGOs



Projektbeschreibung

SOLID ist ein vom DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) im Rahmen des Förderprogramms exceed (Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit) gefördertes internationales Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit Universitäten, die Soziale Arbeit/Sozialmedizin unterrichten, in Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan (bis März 2022), Usbekistan und der Volksrepublik China. Zentralasien/China wird mit einer wachsenden Drogenproblematik konfrontiert.

Die Nachbarregion zu Afghanistan ist zunehmend mit dem Schmuggel von Opium, Heroin und Cannabis und neuerdings NPS konfrontiert und mit einer wachsenden Zahl von Drogenabhängigen, insbesondere injizierenden Heroinabhängigen. Das Drogenproblem ist nicht nur ein gesundheitliches, sondern gleichzeitig Metapher für wachsende Instabilität, Korruption und die Unterminierung volkswirtschaftlicher Stabilität. In Zentralasien ist die Prävalenz des Opioidkonsums doppelt so hoch wie in Europa, in China gibt es zwischen 2 und fast 5 Mio. Opioidkonsument*innen, noch immer eine geringe Zahl bezogen auf die Gesamtbevölkerung, aber ein enormes Problem für das Gesundheitswesen. Es gibt zu wenige Angebote für Hilfen, sowohl in Zentralasien als auch in China. Das Personal ist qualifiziert und hoch motiviert, aber besteht fast nur aus Mediziner*innen.

Soziale Arbeit mit Drogenabhängigen, als zentraler Bestandteil der Hilfen (in Deutschland) wird weder in der universitären Ausbildung noch in der Praxis ausreichend angeboten. Das Wohlergehen von Betroffenen hängt von den psychosozialen Hilfsangeboten und vom Abbau von Stigmatisierung und Marginalisierung ab, sodass insbesondere Maßnahmen der Sozialen Arbeit eine wichtige Komponente im Umgang damit darstellen. Das Forschungsprojekt knüpft an bisherige Forschungsprojekte des Instituts für Suchtforschung an (z.B. InBeAIDS, CADAP 6 – siehe vorherige Jahresberichte), die bereits eine erfolgreiche Zusammenarbeit sowie wichtige Ergebnisse in Kooperation mit den teilnehmenden Ländern in Zentralasien hervorgebracht haben.

Das Forschungsprojekt zielt auf einen fachlichen Austausch zwischen deutschen und den zentralasiatischen/chinesischen Partneruniversitäten ab und orientiert sich dabei an den SDG-Zielen (Sustainable Development Goals) im Rahmen einer verbesserten Entwicklungszusammenarbeit – insbesondere den Zielen 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ („Gesundheit ist Ziel, Voraussetzung und Ergebnis von nachhaltiger Entwicklung“) und 4 „hochwertige Bildung“ („Im postsowjetischen Zentralasien, als auch in China, ist hochwertige (Aus-)Bildung ein wichtiges gesellschaftspolitisches Anliegen. Für den Bereich der Prävention und Behandlung von Suchterkrankungen jedoch gibt es zu wenige spezifische Ausbildungsmöglichkeiten“) und strebt eine Stärkung der Hochschulkooperationen in und zwischen diesen Ländern an. Die

beteiligten Universitäten/Forschungseinrichtungen werden ihr fachliches Profil in Lehre und Forschung im Sinne der Agenda 2030 schärfen.

Langfristig werden Absolvent*innen durch ihr Studium in praxisorientierten und dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Studiengängen „Soziale Arbeit“ (oder verwandte Bezeichnungen etwa im Gesundheitsbereich) für die Übernahme verantwortungsvoller Positionen qualifiziert.

Das Forschungsprojekt basiert auf sieben konkreten Maßnahmen, um die Projektziele zu erreichen.

(1) Es werden Forschungsprojekte (und darauf aufbauende Dissertationen) von insgesamt 15 Doktorand*innen (jeweils 3 in den Ländern der Projektpartner*innen und 2 in Deutschland) gefördert und damit die Möglichkeit eines universitären Netzwerkes sowie gemeinsamer Forschungsaktivitäten mit dem Fokus auf Soziale Arbeit im Rahmen der Drogen- und Suchthilfe geschaffen.

(2) Hierfür werden die Nachwuchswissenschaftler*innen im Rahmen von Studienaufenthalten in Frankfurt am Main eine Forschungsgruppe bilden und deren Expertise für benötigte Feldforschung im Rahmen der Dissertation nutzen.

(3) Weiterer Austausch wird durch die gemeinsame Festlegung von Forschungsschwerpunkten und (4) durch organisierte Projekttreffen und -konferenzen in allen beteiligten Ländern unter Beteiligung von 5 Post-Doc Mitarbeiter*innen im Projektzeitraum ermöglicht.

(5) Es wurde eine Projektwebsite erstellt (solid-exceed.org), die E-Learning Kurse, Informationen zu Projektthemen sowie einen Austausch mit anderen Sozialarbeitenden ermöglichen soll.

(6) Das Curriculum des Masterstudiengangs „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“ der Frankfurt University of Applied Science soll an die Bedarfe der Projektländer angepasst und dort implementiert werden.

(7) Die Nachwuchswissenschaftler*innen sollen an den jeweiligen Universitäten Lehrangebote für Studierende der Sozialen Arbeit anbieten und tun dies bereits.

Die erwarteten Ergebnisse der Forschungsk Kooperationen werden zum Auf- und Ausbau großer regionaler Netzwerke beitragen. Gleichzeitig soll die Expertise im Rahmen der universitären Antworten auf das Problem der Drogenabhängigkeit/-therapie die gesundheitliche Diskussion in diesen Staaten stärken unter Einbeziehung von Politik und Zivilgesellschaft (v. a. NGOs).

Förderer Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), finanziert durch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Förderprogramm: Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit (EXCEED)

Projektpartner*innen

Bishkek State University www.bhu.kg

Eurasian National University Nur Sultan www.enu.kz

Bukhara State Medical Institute bsmi.uz

Shanghai Mental Health Centre, Shanghai Jiao Tong University School of Medicine en.sjtu.edu.cn

Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Mitarbeiter*innen am ISFF: Dr. Ingo Ilja Michels, Anna Dichtl, Daniela Jamin, Dr. Ulla Pape

Gesamtvolumen des Projekts: 3.607.811,00€

Laufzeit: 01.01.2020 – 31.12.2024

Website: <https://solid-exceed.org/>

2.2. Dokumentation der vier Frankfurter Drogenkonsumräume



Projektbeschreibung

Seit 2003 wertet das ISFF die Daten aus, die in den vier Frankfurter Drogenkonsumräumen (DKR) erhoben werden, und präsentiert die Ergebnisse in Jahres- und Zwischenberichten. Das Design entspricht einer Trendstudie und zielt darauf ab, Trends und Entwicklungen in den DKR zu erfassen. Die Ergebnisse sind für die Frankfurter Suchthilfe und die Umsetzung der städtischen Drogenpolitik relevant. Die Berichte geben Aufschluss über den Drogenkonsum und liefern ein differenziertes Bild von den Klientel, die die Einrichtungen nutzt. Außerdem werden auch die Notfälle durch konsumbedingte Intoxikation („Überdosierungen“) analysiert.

In den vergangenen Jahren wurden u.a. folgende wichtige Trends erkannt:

- Die Klientel altert – ältere Klient*innen haben andere Wünsche und Bedarfe an die Frankfurter Suchthilfe als junge Klient*innen.
- Es gibt einen Trend zu mehr nicht-intravenösem und damit weniger schädlichem Drogenkonsum, gefördert durch den Ausbau der Inhalationsräume in den Einrichtungen.
- Es gibt einen geringen Frauenanteil – weibliche Drogenkonsumierende nutzen vergleichsweise selten die Einrichtungen; daher wird die Errichtung eines DKR von Frauen für Frauen diskutiert.

Methoden:

Die Jahres- und Zwischenberichte enthalten umfangreiche quantitative Datenanalysen. Die Rohdaten für die Berichte werden in den DKR erhoben und in Datenbanken gespeichert. Jede Person, die einen DKR nutzt, bekommt dort einen Code zugewiesen. Das ISFF importiert die Daten in SPSS 25 und wertet sie aus. Mittels des Codes kann das ISFF die pseudonymisierten Daten einer Person zusammenführen, ohne einzelne Personen zu identifizieren.

Kooperationspartner*innen: Integrativer Drogenhilfe e.V., Aidshilfe Frankfurt e.V., Drogennotdienst der Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.
Auftraggeber*in: Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main.
Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver
Mitarbeiter*innen des ISFF: Dipl.-Soz. Stefan Förster
Laufzeit: Fortlaufend seit 2003

2.3. RISE-Vac - Increasing access and vaccine uptake among prisoners



Projektbeschreibung

Background and aims of the project:

Vaccination has proven to be among the most efficient and cost-effective public health interventions to reduce mortality and morbidity from infectious diseases worldwide. Although expanded programs of immunization are well established in the European Union/European Economic Area (EU/EEA), significant immunity gaps and suboptimal vaccination coverage (VC) in a number of countries still exist.

According to 2019 State of Health in the EU, tackling the decline in vaccination confidence is one of the key areas for action. Across Europe, vaccine hesitancy (VH) has contributed to declining immunization rates, due to various factors including, lack of knowledge and vaccine literacy (VL), as well as barriers to access. In particular, lower vaccination coverage is registered among specific population groups, including individuals belonging to socially deprived communities, who may in fact benefit from comprehensive life-course vaccination the most.

Among the groups with low vaccination coverage, a key group is represented by people in prison for a number of reasons. In Europe, as globally, most people in prisons belong to socially deprived communities, with an increasing proportion of migrants and persons with minority ethnic backgrounds. Although evidence is scarce, low vaccination coverage among people entering prison is likely due to the combined effect of sub-optimal access to healthcare services and inadequate health and vaccine literacy. The low vaccination coverage, together with the cumulative effect of socio-behavioral risks and additional risk factors intrinsic to the prison environment have as result that, compared with the general population, people in prison have a higher prevalence of infection for a number of diseases for which data are available, such as human immunodeficiency virus (HIV), hepatitis C virus (HCV), syphilis, gonorrhea, chlamydia and tuberculosis (TB). People in prison are also at increased vulnerability to vaccine-preventable diseases (VPD) with outbreak potential in custodial settings, e.g., flu, meningococcal disease, diphtheria, as well as other VPDs such as hepatitis B virus HBV, due e.g., to practices such as tattooing or injecting habits. People who inject drugs (PWID) form a large part of the imprisoned population, with studies showing that the prevalence of substance abuse and dependence, although highly variable, is typically many orders of magnitude higher in prisoners than the general population, particularly for women. The increased prevalence of communicable diseases among people in prisons is recognized as a major risk for the health of both people living and working in prisons and also for the general population, as the vast majority of people in prisons return to their communities after short periods of incarceration (median incarceration time, 8 months). Therefore, for all the above reasons, this population group may benefit from expanded adult vaccination programs.

The RISE-Vac will develop individual-centered and evidence-based models to increase vaccine literacy, access and vaccine uptake among prison population and will support decision-makers, experts and citizens to value and foster quality prison health care in order to tackle health inequalities and health gaps in the European population at large. The project has also four specific objectives (SO) discusses below:

- To provide a comprehensive assessment of vaccine strategies and vaccine uptake in European prison settings: SO1 consists in providing a comprehensive assessment of vaccine strategies and services in place, including vaccine offer and of barriers to vaccine uptake in prison settings in selected European countries.
- To increase vaccine literacy among prison population and prison staff: SO2 will be achieved by designing, developing and implementing education and information tools to increase VU and VL among prison population and prison staff.
- To increase access to vaccine services and vaccine uptake in prison settings: SO3 be achieved by designing, developing and implementing models of care to effectively deliver vaccination services in prison settings.
- To foster quality preventive care in prison settings: SO4 will consist of developing a combination of tools (i.e. training and education materials; vaccine registration tools; scalable models of vaccine delivery; evidence based recommendations) on how to improve vaccine uptake among prison population in Europe with the scope of supporting decision-makers, experts and European citizens to value and foster quality prison health care in order to tackle health inequalities and health gaps in the European population at large.

The project will be conducted by 9 institutions from 6 European including University of Pisa, (Italy, the project coordinator), Frankfurt University of Applied Sciences (Germany), ASST Santi Paolo e Carlo Presidio Ospedale San Carlo Borromeo - San Paolo Hospital (Italy), Department of Health - Public Health England (United Kingdom), National Administration of Penitentiaries (Moldova), Centre Hospitalier Universitaire Montpellier (France), Health Without Barriers (Italy), Cyprus National Addictions Authority (Cyprus), and the Ministry of Justice and Public Order - Cyprus Prison Department (Cyprus).

Description of the work packages

Of all seven work packages Frankfurt University of Applied Sciences will be engaged in two work packages: work package 4 and work package 6.

Work package 4: Promoting evidence-informed policies for prison health systems.

Actions undertaken: to assess current vaccination program in prison settings and to collect and synthesize evidence on intervention to increase vaccination uptake in order to develop evidence-based guidelines to guide countries in designing, implementing and assessing vaccination services in prison settings in Europe.

Work package 6: Increasing vaccine literacy among prison staff and people in prison

Actions undertaken: to develop an e-learning course on Future Learn on vaccination in prisons targeting prison staff, and information material on vaccinations targeting people in prison using people with lived experience to develop the product/s.

Förderer: EU-Kommission

Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Projektmitarbeiter des ISFF: Dr. Babak Moazen

Laufzeit: 01.05.2021 – 30.04.2024

Website: <https://www.unipi.it/index.php/risultati-e-prodotti/item/22738-rise-vac>

2.4. NALtrain – Training und Schulung zu Take-Home-Naloxon



Projektbeschreibung

Konzeption, Umsetzung und Evaluation eines wissenschaftlichen Modellprojekts zur Durchführung deutschlandweiter qualitätsgesicherter Take-Home Naloxon Schulungen.

Über 600 Menschen sind 2020 infolge des Konsums von Heroin und anderen Opioiden gestorben. In den Jahren 2021 und 2022 hat sich diese Zahl noch einmal erheblich erhöht auf 1.826 bzw. 1.990, wofür es noch keine fundierte Erklärung gibt. Viele dieser Todesfälle aber hätten durch ein Naloxon-Nasenspray vermieden werden können. Das einfach anwendbare Medikament Naloxon kann innerhalb weniger Minuten die atemlähmende Wirkung von Opioiden wie Heroin, Fentanyl oder Methadon aufheben und damit Leben retten. Doch bislang kommt das Notfallmedikament viel zu wenig zum Einsatz. 2019 wurde das verschreibungspflichtige Nasenspray nur 260-mal an Drogengebraucher*innen ausgegeben – bei geschätzten 165.000 Opioidkonsument*innen in Deutschland.

Mit dem **wissenschaftlichen Modellprojekt zur Durchführung deutschlandweiter qualitätsgesicherter Take-Home Naloxon Schulungen (NALtrain)** werden Mitarbeitende der Aids- und Drogenhilfen mit 40 über ganz Deutschland verteilten Trainings geschult. Diese Trainings befähigen die Mitarbeitenden fachlich und didaktisch Opioidkonsument*innen und Patient*innen in Opioidsubstitutionsbehandlung im Rahmen von Einzel- und Gruppenschulungen fortzubilden.

Schulungen allein sind jedoch nicht ausreichend. Begleitend zu den Schulungen wird deshalb ein deutschlandweites Netzwerk von Ärzt*innen aufgebaut, damit das verschreibungspflichtige Nasenspray auch an Drogengebraucher*innen ausgegeben wird.

Das Ziel des deutschlandweiten Modellprojektes NALtrain ist die Weiterbildung von 800 Mitarbeitenden aus 400 Einrichtungen, welche Drogengebrauchende schulen und die Versorgung dieser mit dem Naloxon-Nasenspray ermöglichen. Bislang haben sich bereits über 300 Einrichtungen verbindlich angemeldet und es wurden in den ersten Trainings bereits 550 Mitarbeitende erreicht.

Weitere Informationen auf der Projektwebsite:
<https://www.naloxontraining.de/naltrain/>.

Laufzeit: 01.07.2021 – 30.06.2024

Förderer: Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Projektleitung

Prof. Dr. Heino Stöver; Frankfurt University of Applied Sciences

Dirk Schäffer; Deutsche Aidshilfe, Referent für Drogen und Strafvollzug/JES

Christine Kluge Haberkorn; akzept e.V.

Verbundpartner*innen

Deutsche Aidshilfe

akzept e.V.

Centre of Drug Research

Mitarbeitende am ISFF: Simon Fleißner, Prof. Dr. Heino Stöver

Website: <https://www.naloxontraining.de/>

2.5. Versuche und Methoden, mit dem Rauchen aufzuhören (RauS)



Projektbeschreibung

Rauchstopp-Studie (RauS): Versuche und Methoden, mit dem Rauchen aufzuhören.

Die "Rauchstopp-Studie: welche Methoden helfen beim Ausstieg?" (RauS) beschäftigt sich mit unterschiedlichen Methoden, mit dem Rauchen aufzuhören. Wir möchten mehr Erkenntnisse dazu gewinnen, welche Rauchstopp-Methoden häufig probiert werden, welche davon erfolversprechend sind, welche begleitenden Maßnahmen sinnvoll sein könnten und mit welchen Schwierigkeiten am ehesten zu rechnen ist.

Dabei geht es um gewohnheitsmäßiges, tägliches Rauchen; daher richtet sich die Befragung an alle, die irgendwann in ihrem Leben täglich geraucht haben oder dies aktuell immer noch tun, aber bereits mindestens einen Versuch unternommen haben, damit aufzuhören. Das Mindestalter beträgt 14 Jahre.

Zum Datenschutz: Die Befragung ist freiwillig und komplett anonym, d.h., es werden keine persönlichen Daten abgefragt, welche die jeweilige Person identifizieren könnten. Auch Ihre IP-Adresse wird nicht gespeichert.

Diese Studie wird von **Dr. Bernd Werse** (Goethe-Universität Frankfurt) und **Prof. Dr. Heino Stöver** (Frankfurt University of Applied Sciences) durchgeführt, unterstützt von Dr. Silke Kuhn und Kirsten Lehmann (Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung, UKE Hamburg). Sie wird komplett aus Eigenmitteln finanziert, d.h. sie wird von keinerlei Stiftungen, Firmen oder Behörden gefördert.

Schließlich möchten wir mit dieser Studie Erkenntnisse dazu sammeln, welche präventiven Empfehlungen zukünftig im Hinblick auf Rauchstopp abgegeben werden sollten. *Tabakrauchen ist das größte vermeidbare Gesundheitsrisiko in Deutschland;* diese Studie soll einen Beitrag zur Vermeidung dieses Risikos leisten.

Laufzeit: 1.11.2021-31.12.2022

Leitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Mitarbeitende: Dr. Bernd Werse (Goethe-Universität Frankfurt), Dr. Silke Kuhn und Kirsten Lehmann (Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung, UKE Hamburg)

Berichte: Abschlussbericht und Veröffentlichungen in peer-review Journals

Förderer: Eigenmittel der FRA-UAS

2.6. Motive und Hintergründe für den Konsum von Shishas (Shisha-M)



Projektbeschreibung

Der Konsum von orientalischen Wasserpfeifen (Shishas) ist in Deutschland seit spätestens 2006 nicht mehr nur unter migrantischen Populationen ein Thema, sondern auch unter deutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Allgemeinen verbreitet. Dies schlug sich auch in der zunehmenden Etablierung von Shisha-Bars und -Läden nieder. Über die Ergebnisse der jüngeren Prävalenzforschung zum Tabakkonsum hinausgehend, ist über die Konsumgewohnheiten und Motive der Shisha-Konsumierenden bisher nichts bekannt. Darüber, wie das gestiegene Interesse am Shisha-Rauchen zu begründen ist, lässt sich bislang mangels systematischer Studien nur mutmaßen: Dabei dürfte u.a. das Angebot unterschiedlicher Geschmacksrichtungen, der soziale Faktor beim gemeinsamen Konsum, aber auch die vergleichsweise geringe, sozial kompatible psychoaktive Wirkung sowie ein vom Konsumenten fälschlicherweise vermutetes eher geringes gesundheitliches Risiko eine Rolle spielen. Deshalb sollen nun im Rahmen des Forschungsprojekts „Motive und Hintergründe für den Konsum von Shishas (Shisha-M)“ Ursachen, Kontextfaktoren und Zusammenhänge für den Konsum von Shishas in diversen sozialen Umfeldern in Deutschland untersucht werden

Methoden:

Betrachtet werden sollen Konsumierende unterschiedlicher sozialer Hintergründe, verschiedenen Alters und Geschlechts etc. Es wurden qualitative Einzelinterviews mit Konsumierenden geführt, um generelle Motive und Zusammenhänge zu ergründen und unterschiedliche Konsummuster zu erkennen. Erste Resultate hieraus dienten der Konstruktion eines Online-Fragebogens, mit dem Motivkonstellationen und andere Spezifika des Shisha-Konsums in einer größeren Stichprobe aktuell Konsumierender ermittelt werden sollen. Außerdem werden Interviews mit Gruppen, die gemeinsam konsumieren, geführt, um etwaige mikrosoziale Dynamiken besser nachvollziehen zu können.

Projektlaufzeit: Oktober 2022 bis September 2023

Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Mitarbeiter*innen am ISFF: Larissa Hornig

Auftraggeber: Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Verbundpartner*innen: Centre for Drug Research (<https://www.uni-frankfurt.de/CDR>), Goethe-Universität Ffm: Dr. Bernd Wense, Dr. Gerrit Kamphausen

3 Promovend*innen

„Nutzen und zukünftige Relevanz der Corona-bedingt befristeten BtM-VV- und EBM-Änderungen – Ergebnisse einer qualitativen Befragung substituierender Ärzt*innen“

Doktorandin: [Babette Müllerschön](#)

Medizinische Dissertation an der Justus-Liebig-Universität Gießen

Betreuende: Prof. Dr. med. Michael Knipper, Prof. Dr. Heino Stöver

Voraussichtliche Abgabe: Mai 2022

Die Entwicklung adressat*innenorientierter Angebote zur Unterstützung Angehöriger von Menschen mit Substanzgebrauchsstörungen im Rahmen der medizinischen Sucht-Rehabilitation.“

Doktorandin: [Larissa Hornig](#)

Betreuende: Prof. Dr. Heino Stöver, Dr. Gallus Bischof

Voraussichtliche Abgabe: Dezember 2024

„Schwangerschaft und Drogenkonsum!“

Doktorand: [Thomas Heynen](#)

Betreuende: Prof. Dr. Heino Stöver

Voraussichtliche Abgabe: Dezember 2025

„Rolle von Sozialer Arbeit in Agencyprozessen – Empirische Untersuchung am Beispiel von Konsument*innen illegalisierter Substanzen mit Hafterfahrung“

Doktorandin: [Daniela Jamin](#)

Im Rahmen des SOLID Projekts (Schwerpunkt Gefängnis)

Betreuerin: **Prof. Dr. Cornelia Füssenhäuser**

Doktorand: [Simon Fleißner](#) promoviert zum **„Thema Take-Home Naloxon in Deutschland – auf dem Weg zu einer flächendeckenden Drogen-notfallprophylaxe“**. Die Promotion wird von Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch betreut und an der Universität Bremen eingereicht.

Liste der Promovierenden im SOLID exceed Projekt der Frankfurt University of Applied Sciences und des Instituts für Suchtforschung (ISFF):

Shanghai Mental Health Centre/Jiao Tong University School of Medicine

Ruihua Li: “Heroin users, methamphetamine users and social work: longitudinal outcomes, trajectories and social work needs”

Betreuerin: Prof. Min Zhao (Shanghai Mental Health Centre, Jiaotong University School of Medicine)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Tianzhen Chen “Development of Artificial Intelligence-Based Comprehensive Assessment and Psychological Intervention System and its clinical application in Community”

Betreuerin: Prof. Min Zhao (Shanghai Mental Health Centre, Jiaotong University School of Medicine)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Yan Zhao: “Development and effectiveness evaluation of the standardized training program for anti-drug social workers based on industry needs”

Betreuerin: Prof. Min Zhao (Shanghai Mental Health Centre, Jiaotong University School of Medicine)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver



Bukhara State Medical Institute

Olim Khusenov: “Brief family-based intervention for alcohol abusing patients in emergency department.”

Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Guzalkhon Zakhidova: “Formative study to develop evidence-based health interventions for youth using the new psychoactive substances (NPS)”

Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Amir Rashidov: “Effectiveness of SMART Recovery self-help groups in reducing problems associated with heavy alcohol consumption Concept of the PhD research”



Eurasian National University Nur Sultan

Dalida Mukaheva: “Health and social welfare in prisons in the Republic of Kazakhstan – women with HIV and the role of the social worker”

Betreuerin: Prof. Dinara Yessimova (Eurasian National University)
Zweitbetreuer Dr. Heino Stöver

Medet Kudabekov: “The role of social work in drug addiction treatment in the context of opioid substitution therapy”



Bishkek State University

Aisuluu Shailoobek kyzy: “Socio-psychological prevention of drug addiction among adolescents of the Kyrgyz Republic “

Betreuerin: Prof. Zhyldyz Asekova (International University of Kyrgyzstan)
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Zhyldyz Bakirova: “Socio-psychological foundations of prevention and treatment of substance abusers in the Kyrgyz Republic”



Betreuer: Prof. Nurlan Baigabylov (Eurasian National University)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Sandugash Ismagulova: "The use of case management technology accompanied by persons with addictive behavior"

Betreuerin: Prof. Dinara Yessimova (Eurasian National University)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Betreuerin: Prof. Jarkyn Omurova, (Kyrgyz State Medical Institute)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Tynchtyk Estebes uulu: “Measures of social response of the probation system to the problems of drug addiction in the Kyrgyz Republic”

Betreuer: Prof. Nurbek Omuraliev (Bishkek State University)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

4 Veranstaltungen

4.1. 7. Gefängnis-Medizin-Tage (GMT)

Mit 200 Teilnehmer*innen fanden am 01. und 02. Dezember 2022 zum 7. Mal die Gefängnismedizin-Tage in Frankfurt am Main unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministers der Justiz Prof. Dr. Roman Poseck statt.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Heino Stöver und Dr. Karlheinz Keppler wurden klassische Themen der Gefängnismedizin diskutiert, wie leitliniengerechte Suchtmedizin, Infektiologie, Psychiatrie, medizinische Versorgungskonzepte, Schnittstellenproblematiken, aber auch aktuelle Themen, wie neue Substitutionsmittel, neue Therapiemöglichkeiten der Hepatitis C, Alter und Behinderung im Vollzug oder auch die Corona-Situation und vieles andere mehr.

Die Schwerpunkt-Themen der diesjährigen Gefängnismedizin-Tage waren:

- Ausgewählte Rechtsfragen: Recht auf Suizid und die Grenzen ärztlichen Handelns, Zwangsbehandlung, Fixierung
- Kernfragen medizinischer Ethik im Justizvollzug
- Beiträge zur Suchtmedizin, Infektiologie, Psychiatrie, Diabetes, Telemedizin und Take-Home-Naloxon zur Haftentlassung

Website: <https://www.sv-veranstaltungen.de/de/event/gefaengnismedizin-tage/>

4.2. 5. Fachtagung E-Zigaretten: Tobacco Harm Reduction

Das Institut für Suchtforschung (ISFF) veranstaltete am 12.10.2022 die 5.

Fachkonferenz mit dem Titel: "5% bis 2040 - schaffen wir das? -

Erfolgversprechende Rauchentwöhnungsstrategien".

Bei der 5. Konferenz ging es, um das ehrgeizige Ziel die Rauchprävalenz in der erwachsenen Bevölkerung bis zum Jahre 2040 unter 5% zu drücken (gegenwärtig 32%) und es wurden Strategien diskutiert, um dieses Ziel zu erreichen.

4.3. Gefängnismedizintage (GMT) Special Edition 2020

Die 5. Gefängnismedizintage 2020 fanden am 04.12. bis 05.12.2020 in Frankfurt am Main & als Digitalveranstaltung statt. Sie sind ein Forum für Mediziner und Pflegekräfte im Justiz- und Maßregelvollzug!

4.4. Online-Symposium "Deutschland rauchfrei 2030"

Am 02.06.21 fand online das Symposium Deutschland rauchfrei 2030 - wir schaffen das! Nur wie? statt. Suchtforscher*innen, Verbraucheraktivist*innen, Journalist*innen und Finanzwissenschaftler*innen diskutierten über ein ambitioniertes gemeinsames Ziel: Wie schaffen wir es, bereits im Jahr 2030 ein rauchfreies Land zu sein?

Rauchen ist weiterhin das größte vermeidbare Risiko und in Deutschland raucht immer noch rund ein Viertel der Bevölkerung. Jährlich sterben 127.000 Menschen an den

Folgen des Tabakkonsums. Aus wissenschaftlicher Sicht ist der derzeitige gesundheitspolitische "quit or die"- Ansatz gescheitert. Ignoriert werden aber weiterhin die zentralen Erkenntnisse aus der Suchtforschung, nach denen es Raucher*innen deutlich leichter fällt, einen Zwischenschritt vor der kompletten Abstinenz zu gehen. Die hochkarätigen Referent*innen zeigten auf der Veranstaltung vielversprechende alternative Lösungsansätze, die es zur aktuellen Suchtpolitik gibt und wie grundsätzlich der Pfad in ein rauchfreies Deutschland im Jahr 2030 aussehen kann:

5 Veröffentlichungen

Stöver, H., Thomasius, R (2023): Über die umstrittene Freigabe der psychoaktiven Droge in Deutschland, In: DNP – Die Neurologie & Psychiatrie, Ausgabe 2/2023

Stöver, H., Dichtl, A.; Schäffer, D.; Grabski, M. et al. (2023): HIV and HCV among drug users and people living in prisons in Germany 2022: WHO elimination targets as reflected in practice. In: Harm Reduction Journal (2023) 20:50
<https://doi.org/10.1186/s12954-023-00774-1>

Stöver, H. (2023): Neuseeland will rauchfrei werden – und wie sieht es bei uns aus? In: Dr. med. Mabuse, 2. Quartal 2023, S. 56-57

Pape, Ulla, Stöver, H. (2023): Social Work and Health in Prisons, Bd. 7, Nomos, ISBN: 978-3-7560-0019-7

Stöver, H., Shadymanova, J. (2023): Syringe Exchange Points in the Penitentiary System of Kyrgyzstan

Stöver, H, Michels, I., Bakirova, Z.: Naloxone as Overdose Prevention in the Prison Setting and in the Community. A Comparison of the Situation in Germany, Kyrgyzstan, and China

Stöver, H., Soshnikov, S. (2023): Social Work and Health in the Penitentiary System, Uzbekistan

Stöver, H.; Kuhlmann, Th. (2023): Verbesserung der Opioid-Substitutionsbehandlung in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitserkrankter. In: Suchttherapie 2023; 24: 5–10 | © 2023. Thieme.

Marie-Claire van Hout, **Heino Stöver, Ulla-Britt Klankwarth, Simon Fleißner (2023):** Depriving children of their liberty should be the ‘last resort’: A global assessment of age restrictions permitting children to stay with mothers in prison. (Submitted for publication to: The Lancet Child and Adolescent Health).

Babak Moazen, Nisreen Agbaria, Nasrul Ismail, Sara Mazzilli, Emma Plugge, **Heino Stöver, Lara Tivoschi (2023):** Interventions to increase vaccine uptake among people who live and work in prisons: A global multistage scoping review.

Sara Mazzilli, Nicola Cocco, Davide Petri, **Babak Moazen**, Alicia Rosello, **Heino Stöver**, Jemima Darcy, Emma Plugge, Laura Baglietto, Eva Murauer, Tassos Tratonikolas, Iakovos Stylianou, Svetlana Doltu, Vladislav Busmachiu, Josefina Mavrou, Ioanna Yiasemi, Irina Barbiros, Fadi Meroueh, Roberto Ranieri, Lara Tivoschi (2023): From emergency COVID-19 vaccination to routine expanded offer in European prisons Long title: Models of COVID-19 vaccination services in prison in six European countries: translating emergency intervention into routine life-course vaccination In: Lancet Europe (submitted for publication)

Stöver H. (2022). Regional analysis of the provision of drug checking services in the Central and Eastern Europe and Central Asia region. Vilnius; Eurasian Harm

Reduction Association. This publication is available in English and Russian languages at the following link: <https://idpc.net/publications/2023/02/regional-analysis-of-the-provision-of-drug-checking-services-in-the-ceeca-region>.

Stöver, H. (2022): CRIMINAL JUSTICE AND PRISON PROGRAMME Project evaluation. Pompidou Group/Council of Europe. Strasbourg
<https://www.coe.int/en/web/pompidou/publications>

Katri Abel-Ollo, Rosa Andree, Charlotte Colman, Kristel Kivimets, John-Peter Kools, Aljona Kurbatova, **Babak Moazen**, Mikk Oja, Renée Pattyn, Roberto Pérez Gayo, Rafaela Rigoni, Laura Smit Rigter, Lisa Strada, **Heino Stöver**, Tuukka Tammi, Daan van der Gouwe, Inari Viskari (2022): SO-PREP: Toolkit on key responses to synthetic opioids.

DOI: 10.13140/RG.2.2.31016.03840

Stöver, H.; Stefan Förster (2022): Unterstützung bei der Haftentlassung - Reintegration drogenabhängiger Menschen in Frankfurt am Main. ISFF Technical Report 4/2022. Im Auftrag des Drogenreferats der Stadt Frankfurt am Main.
DOI: 10.13140/RG.2.2.31363.58403

Stöver, H.; Stefan Förster (2022): Suchtkranke Menschen in prekären Wohnverhältnissen - Wohnungslosigkeit unter Heroin- und Crackkonsumentinnen in Frankfurt am Main. Technical Report 5/2022. Im Auftrag des Drogenreferats der Stadt Frankfurt am Main

DOI: 10.13140/RG.2.2.19619.53282

Instituts-/Jahresberichte ISFF

<https://www.frankfurt-university.de/de/hochschule/fachbereich-4-soziale-arbeit-gesundheit/forschung-am-fb-4/forschungsinstitute/institut-fuer-suchtforschung-isff/>
DOI: 10.13140/RG.2.2.23371.87843

Timmermanns, Stefan/ Graf, Niels/ Merz, Simon/ **Stöver, Heino (2022):** »Wie geht's euch?« Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden von LSBTIQ*. Weinheim Basel: Beltz Juventa, ISBN 978-3-7799-6443-8

Stöver, H. et al.: Relapses in illicit drug use among probationers: Results of a long-term study in a risk group of Public Health Services. In: International Journal of Public Health

Babak Moazen, Shervin Assari, Lara Tivoschi, Emma Plugge, **Heino Stöver (2022):** HIV related stigma: a dangerous roadblock. BMJ 2022; 379 doi: <https://doi.org/10.1136/bmj.o2989> (**Published 12 December 2022**) Cite this as: BMJ 2022;379: o2989.

<https://www.bmj.com/content/379/bmj.o2989/rapid-responses>

Müllerschön, Babette; **Stöver, Heino (2022):** Nutzen und zukünftige Relevanz der Corona-bedingt befristeten Änderungen in der Substitution in Deutschland.

Ergebnisse einer qualitativen Befragung substituierender Ärzt*innen

Stöver, Heino; Michels, Ingo Ilja (2022): Vermeidung drogeninduzierter Mortalität nach Haftentlassung

Stöver, Heino; Strada, Lisa; u.a. (2022): SO-PREP. Toolkit on key responses to synthetic opioids

Jakob, Melina; Maier, Sarah (2022): Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe - a course of study that responds to the needs of addiction services. In: Michels, I.I./**Stöver, H./**Deimel, D. (Hrsg.): Drug Cultures and Policy in Germany, Central Asia and China. The Role of Social Work in the Development of Prevention and Treatment of Drug Use Disorder. Nomos, Baden-Baden. S. 93-104.

Fleißner, Simon (2022): Take-home naloxone as an opportunity to reduce drug deaths in Germany as a task for Social Work, in: Ingo Ilja Michels, **Heino Stöver**, und Daniel Deimel (Hrsg.), Drug Cultures and Policy in Germany, Central Asia and China, Baden-Baden: Nomos, S. 297–306.

Heino Stöver, Susann Hößelbarth: "Drogenkonsum/-abhängigkeit im Alter – Stigmatisierung und Ausgrenzung" in: Phil C. Langer, Jochen Drewes, Daniel Schaarenberg (2022): "Altern mit Stigma. Gesellschaftliche und psychosoziale Perspektiven des Älterwerdens in stigmatisierten Lebenskontexten"

Van Hout, Marie Claire; **Fleißner, Simon; Klankwarth, Ulla-Britt;** u. a. (2022): "Children in the prison nursery": Global progress in adopting the Convention on the Rights of the Child in alignment with United Nations minimum standards of care in prisons, in: Child Abuse & Neglect, Jg. 134, S. 105829

Deimel, Daniel; Firk, Christine; **Stöver, Heino;** u. a. (2022): Substance Use and Mental Health during the First COVID-19 Lockdown in Germany: Results of a Cross-Sectional Survey, in: International Journal of Environmental Research and Public Health, Multidisciplinary Digital Publishing Institute, Jg. 19, Nr. 19

Stöver, Heino/ Michels, Ingo Ilja (2022): rausch. Wiener Zeitschrift für Suchttherapie - Themenschwerpunkt: Cannabis-Legalisierung, 11. Jahrgang, 3/4-2022

Marie Claire Van Hout, **Simon Fleißner, Heino Stöver (2022):** Women's right to health in detention: United Nations Committee observations since the adoption of the United Nations Rules for the Treatment of Women Prisoners and Non-custodial Measures for Women Offenders ('Bangkok Rules'). In: Journal of Human Rights Practice.

Stöver, H.; Keppler, K. (2022): Opioidsubstitutionsbehandlung im Justizvollzug: Der Vergabeaufwand von Buprenorphin-Depot im Vergleich zu anderen Substitutionsmedikamenten – eine gesundheitsökonomische Modellrechnung. In: Das Gesundheitswesen DOI 10.1055/a-1842-7164 - ISSN 0941-3790 (open Access; online Veröffentlichung 3.8.2022)

Stöver, Heino/ Förster, Stefan (2022): Drogenkonsumraum-Dokumentation. Auswertung der Daten der vier Frankfurter Drogenkonsumräume, Drogenreferats: Frankfurt a.M.

Stöver, Heino/ Förster, Stefan (2022): Unterstützung bei der Haftentlassung. Reintegration drogenabhängiger Menschen in Frankfurt am Main, Drogenreferats: Frankfurt a.M.

Stöver, Heino/ Förster, Stefan (2022): Suchtkranke Menschen in prekären Wohnverhältnissen. Wohnungslosigkeit unter Heroin- und Crackkonsumentinnen in Frankfurt am Main, Drogenreferat: Frankfurt a.M.

Stöver, Heino (o.J.): Multi-Agency approach to drug policy on a local level. "The Frankfurt Way"

Stöver, Heino (2022): Diversification of Smoking Cessation Programmes - The Role of E-Cigarettes. In: Journal of Health and Environmental Research 8 (2), S.82-88

Michels, Ingo Ilja/ Stöver, Heino/Vertheim, Uwe (2022): Aktuelle Entwicklungen zum Einsatz von medizinischem Cannabis in Deutschland. In: Suchtmedizin 24 (1), 7-14.
Stöver, Heino/Michels, Ingo Ilja (2022): Development of social work in prevention and treatment of HIV/AIDS and HCV in Central Asia. In: Drugs, Habits and Social Policy, 1/2022

Timmermanns, Stefan/ Graf, Niels/ Merz, Simon/ **Stöver, Heino (2022):** »Wie geht's euch?« Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden von LSBTIQ*. Weinheim Basel: Beltz Juventa, ISBN 978-3-7799-6443-8

Ingo Ilja Michels, Heino Stöver, Daniel Deimel (Hrsg.) (2022): Drug Cultures and Policy in Germany, Central Asia and China. The Role of Social Work in the Development of Prevention and Treatment of Drug Use Disorder. Nomos, Baden-Baden. Bd. 4 der Schriftenreihe „Drogenkonsum in Geschichte und Gesellschaft“ von: Stöver, Heino/ Michels, Ingo Ilja

Michels, Ingo Ilja/ Stöver, Heino/ U. Vertheim (2022): Aktuelle Entwicklungen zum Einsatz von medizinischem Cannabis in Deutschland. In: Suchtmedizin 24 (1), S. 7-14

Deimel, D./ **Stöver, Heino/ Hees, N./ Fleißner, S. (2022):** Substance use and mental health during the first COVID-19 lockdown in Germany: results of a cross-sectional survey. In: International Journal of Environmental Research and Public Health

Stöver, Heino, Ingo Ilja Michels (2022): Development of social work in prevention and treatment of HIV/AIDS and HCV in Central Asia". In: Drugs, Habits and Social Policy, 14. März 2022, Emerald Insight Date: 10-Mar-2022 - ISSN: 2752-6739

Stöver, Heino (2022): The role of Social Work in Total Institutions – Supporting People Living in Prisons in the Phase of Release from Prisons. In: **Michels, I.I./Stöver, H./Deimel, D. (Hrsg.):** Drug Cultures and Policy in Germany, Central Asia and China. The Role of Social Work in the Development of Prevention and Treatment of Drug Use Disorder. Nomos, Baden-Baden. Bd. 4 der Schriftenreihe „Drogenkonsum in Geschichte und Gesellschaft“ von: Stöver, Heino/ Michels, Ingo Iljas, S. 181-218

Fleißner, Simon/ Stöver, Heino/ Schäffer, Dirk (2022): NALtrain im Justizvollzug - Take-Home Naloxon als Lebensretter nach Haftentlassung. In: Forum Strafvollzug

6 Vorträge

6.1. National

Prof. Dr. Heino Stöver: „Cannabis: Aktuelle Entwicklungen und Veränderungen für die Suchtprävention und Suchthilfe sowie weitere aktuelle Trends (Drug-Checking etc.)“ - Fachaustausch der BfS/KSB B-W. Bad Herrenalb, 27.09.2022

Prof. Dr. Heino Stöver: Förderung von Selbstbestimmung, Selbstkontrolle und Konsumkompetenz. Fachtag
„50 Jahre Drogenhilfe und Drogenpolitik im Wandel der Zeit“ - Drogenhilfe Stadt Ludwigshafen am 15.09.2022

Prof. Dr. Heino Stöver: Potentiale der akzeptierenden Drogenarbeit: Konsumkompetenzen fördern. Drogerie – Safer Nightlife in Thüringen – Fachtagung des Präventionszentrums der Suchthilfe Thüringen. Erfurt, 22.9.22

Prof. Dr. Heino Stöver: Unterversorgung von Menschen mit Substanzgebrauchsstörungen in geschlossenen Einrichtungen. „Hindernisse überwinden in der Entwicklung von Prävention und Behandlung“. 22. Wissenschaftliches Symposium des Kuratoriums der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS) vom 27. bis 29. September 2022 in Weimar

Prof. Dr. Heino Stöver: „knast sucht therapie – Justizvollzugs- und andere Defizite“, 49. Symposium
Maria Laach 7./8. Mai 2022 Entziehungsanstalten im Übermaß?
Strafe – Sucht – Therapie – Reform des § 64 StGB

Dr. Ingo Ilja Michels: HIV/AIDS und Drogenkonsum in Zentralasien. 18. Münchener AIDS und Hepatitis Tage, 25.-27. März 2022

6.2. International

Prof. Dr. Heino Stöver: The Opioid Dependency Treatment (ODT) triangle in prisons: medication, continuity, and harm reduction. IOTOD Summer Webinar, 7 September 2022

Prof. Dr. Heino Stöver: Mental Health & Persons Deprived of Liberty with special focus on COVID-19. University of Genth/Belgium - online Summer School, 06 July 2022

Prof. Dr. Heino Stöver: The “unknown knowns” – understanding the complete picture: harm reduction, stopping infection and reinfection.

Prof. Dr. Heino Stöver: 20th IOTOD Annual Conference, 12th May 2022 – online webinar

Prof. Dr. Heino Stöver: “The state of harm reduction in prisons in 30 European countries with a focus on people who inject drugs and infectious diseases” - Virtual Event Series - Inside the Research, INHSU, 5 May 2022 “

Dr. Ingo Ilja Michels: Developments in the Medication Assisted Treatment of Opioid Users in Central Asia and China. Barriers and Facilitators. 15th EUROPAD Conference, 20th of May, Pisa, Italy

Dr. Ingo Ilja Michels: Dr. Ingo Ilja Michels: "Cannabispolitik in Deutschland. Wie könnte die Legalisierung aussehen?" 25. Substitutionsforum der österreichischen Gesellschaft für arzneimittelgestützte Behandlung von Suchtkrankheit. In Schloss Mondsee bei Salzburg am 6.Mai 2023

7 Medienpräsenz

Im Gespräch: Ulrich Timm spricht mit Suchtforscher Heino Stöver über Cannabis-Legalisierung, Tagesschau, 20.03.2023, online verfügbar:
<https://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-1171417.html>

„Generation Z trinkt weniger Alkohol“, ZDF heute, 14.03.2023, online verfügbar:
<https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/generation-z-alkoholkonsum-100.html>

„Frankfurt UAS macht Dampf“, Thema: Shisha-Studie, Frankfurt Live, 13.03.2022

„Ask Mai Anything“, Thema: Drogen, Maithink – X / ZDF, Folge 10, Link zur Sendung:
<https://www.zdf.de/show/mai-think-x-die-show/ask-mai-anything-drogen-100.html>

„Deutschland bleibt hinter progressiven Ankündigungen zurück“, Thema: Drogen- und Suchtpolitik, Tagesspiegel Background, 15.02.2023

„Viele kleine Schritte statt Schlusspunkt“, Thema: Entwöhnung von Tabak und Alkohol, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29.12.2022

„Gute Vorsätze in Krisenzeiten“, Thema: Körperliche und mentale Gesundheit, Saarbrücker Zeitung, 21.12.2022

„Zigaretten sind gefährlicher als Joints“, Kiffen soll legalisiert werden, aber laut einem Eckpunktepapier der Bundesregierung begleitet von strengen Qualitäts- und Mengenkontrollen. Der Suchtforscher Heino Stöver ordnet die Pläne ein, SPIEGEL Wissenschaft, 27.10.2022

„Dann weicht ein Teil auf den Schwarzmarkt aus, um stärkeres Cannabis zu bekommen“ Suchtforscher Heino Stöver identifiziert Schwachstellen in den Cannabis-Legalisierungsplänen von Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD), DIE WELT, 26.10.2022

„Wie Kriminalität, Drogen & Prostitution das Bahnhofsviertel verkommen lassen“, Hessenschau, 02.08.2022, verfügbar unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=dJqVHJVThEs>, (Stand 09.04.2023)

Illegale Drogen: Die unsichtbaren Tote. Seit Jahren steigt auch in Deutschland die Zahl der Menschen, die an illegalen Drogen wie Heroin sterben. , Drogenkonsumräume sollen helfen, die Gefahren wenigstens etwas zu mindern, Deutsche Welle, 20.07.2022

„Warum ist Cannabis illegal?“, Science mit Mary Podcast, Folge 1.3, 17.07.2022,
Link zur Folge: <https://podcasters.spotify.com/pod/show/aria-dechpons/episodes/1-3-Warum-ist-Cannabis-illegal---mit-Prof--Dr--Heino-Stver-Sozialwissenschaftler-e110kap>

„Frankfurter Bahnhofsviertel“: In: „Der Tag“. Thema „Drogen“: Link zur Sendung in der ARD Audiothek: <https://www.ardaudiothek.de/episode/der-tag-ein-thema-viele-perspektiven/drogenelend-im-bahnhofsviertel-ist-der-frankfurter-weg-eine-sackgasse/hr/10797689/>

„Vorstoß für staatliche Abgabe von Crystal Meth. Linke im Bundestag schlägt eine andere Drogenpolitik vor, um Schwerstabhängigen zu helfen“. DIE WELT, 11.07.2022

WIRKSAM – aber immer noch stigmatisiert. Seit 2017 erstatten die Krankenkassen therapeutische Cannabisprodukte, das verbessert laut einer neuen Untersuchung die Lebensqualität vieler Patienten. Fachleute kritisieren allerdings unvollständige Daten. DIE WELT, 08.07.2022

„Kann die Legalisierung helfen?“ Bayerischer Rundfunk, 01.07.2022
<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/iq-wissenschaft-und-forschung/cannabislegalisierung-102.html>

„Drogenpolitik neu denken“, Hessen schafft Wissen Podcast, Episode Nr. 91, 06.07.2022, Link zur Sendung: <https://www.hessen-schafft-wissen.de/artikel/heino-stoever-podcast>

„Aus den Erfahrungen von Ex-Raucher*innen lernen“, Thema: RauS-Studie, Deutschlandfunk Kultur, 09.06.2022, Link zur Sendung: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/rauchen-aufhoeren-nichtraucher-100.html>

„Talk mit Prof. Dr. Stöver“, Thema: Cannabis-Legalisation, rheinmaintv, 31.05.2022, Link zur Sendung: <https://www.rheinmaintv.de/sendungen/beitrag-video/talk-mit-prof.-dr.-heino-stoever/vom-31.05.2022/>

„Was bringt die geplante Cannabis Freigabe?“, BR Bayern, 20.04.2022, Link zur Sendung: <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/dossier-politik/cannabis-thc-marihuana-100.html>

„Drug Nation – Das Versagen der Drogenpolitik“, SWR, 04.04.2022 Link zur Sendung in der ARD-Mediathek: <https://www.ardmediathek.de/video/doku-und-reportage/drug-nation-das-versagen-der-drogenpolitik/swr/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvczE2NDUxMDg>

8 Poster

Take-Home Naloxon Als “State Of The Art” In Der Arbeit mit Opioidkonsument*Innen

Autoren:

Simon Fleissner, Institut Für Suchtforschung Frankfurt, Frankfurt University Of

Applied Sciences,

Simon.Fleissner@Fb4.Fra-Uas.De

Dirk Schäffer, Deutsche Aidshilfe E.V.

Heino Stöver, Institut Für Suchtforschung Frankfurt, Frankfurt University Of Applied Sciences

Zum Stand Von Take-Home Naloxon In Deutschland

Wo Wir Sind Und Was Wir Brauchen

Simon Fleissner, Institut Für Suchtforschung Frankfurt, Frankfurt

Heino Stöver, Institut Für Suchtforschung Frankfurt, Frankfurt

Dirk Schäffer, Deutsche Aidshilfe E.V., Berlin

Suchtkongress München, Dgs, 2.-3. Juli 2023

Babak Moazen, Heino Stöver Et Al. (2023): Interventions To Increase Vaccine Uptake In Prisons: A Global Systematic Scoping Review. World Federation Of Public Health Associations.

